

Donezk, den 18.11.2013

Guten Tag, liebe Waltraud!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 17. November. Wir haben jetzt leider keine Möglichkeit zu telefonieren, weil die überregionalen Verbindungen 40 % teurer geworden sind. Wir werden nun jede Woche eine E-mail schicken. Wir fahren weiter dreimal in der Woche für etwa 75-80 Menschen warmes Essen aus, zu den Organisationen der Invaliden, der „Kinder des Krieges“ und der Veteranen. Zum Ende des Herbstes wurden die Lebensmittel wieder teurer, darunter auch die Saisonhühner [?], Eier, Zucker und fast das ganze Gemüse, d.h. das, was wir vor allem für das Mittagessen verwenden. In dieser Zeit fasste die ukrainische Regierung den Beschluss die Erste-Hilfe-Fahrzeuge mit medizinischen Geräten auszustatten. Die medizinische Apparate reichen nicht aus, vor allem nicht die modernen, deshalb vielen Dank für den Vorschlag [ein Ultraschallgerät zu schicken]. Wir sind aber gezwungen, Sie zu bitten, dass Sie uns Unterlagen zu diesem Apparat per Internet schicken. Erst dann können wir eine Anfrage an das Gebietsgesundheitsamt und an die Zollverwaltung richten. Wenn sie positiv reagieren, können wir den Apparat annehmen. Ultraschallausrüstungen werden dringend gebraucht, aber die Bürokratie arbeitet langsam.

Wir haben jetzt Herbstwetter plus drei bis acht Grad und neblig. Wir erwarten einen Kälteeinbruch und sind dabei den Opel winterfest zu machen, die Sommer- und Winterreifen zu wechseln. Wenn es sehr kalt wird, werden wir zusätzlich heiße Bouillon an den Wärmepunkten ausgeben.

Noch einmal Dank für die Hilfe, die Sie uns zur Verfügung stellen.

Alles Gute!!

Mit Hochachtung S. Jakubenko